

österreichische **textil**

ZEITUNG

ÖSTERREICHISCHE POST AG, MZ 02Z032321 M, MANSTEIN ZEITSCHRIFTENVERLAGSGESMBH, BRUNNER FELDSTRASSE 45
2380 PERCHTOLDSDORF; RETOUREN AN POSTFACH 100, 1350 WIEN, ÖF, MÄRZ 2017

05/17

ARTENVIELFALT
NOCH MEHR NEUE LABELS

16.03.2017

Internationale Schauen:

REAL LIFE

Wer hierzulande »Mode« studieren möchte, hat es nicht unbedingt leicht. Im Bereich Design und Produktion sind traditionell die Modeschulen erste Anlaufstelle. Die berufsbildenden höheren Schulen und die Fachschulen wenden sich an Schüler zwischen 14 und 19 und bieten neben Fächern wie Schnitttechnik, Nähen oder Modezeichnen auch die wichtigsten Grundlagen von Betriebswirtschaft, Marketing, Verkauf und Projektleitung. Wer aber erst später, nach etwa AHS-Matura oder Textileinzelhandelslehre, eine Modeaus- oder -weiterbildung absolvieren möchte, der findet ein eher überschaubares Angebot vor. Die einzige universitäre Modeausbildung findet sich an der Universität für Angewandte Kunst in Wien und legt den Fokus auf Design und Fertigung. An der renommierten Modeschule Hetzendorf startete 2006 ein Bachelor-Lehrgang. 2014 war jedoch aus finanziellen Gründen schon wieder Schluss. Seither haben die Kollegs so etwas wie ein Monopol auf die höhere Modeausbildung in Österreich. Hier ist man sich der Verantwortung durchaus bewusst und bemüht sich um innovative, umfassende und zeitgemäße Ausbildungsangebote, die nicht nur fit für den Job machen, sondern auch zu einem weiteren akademischen Stu-

dium berechtigen. Die BHS und Fachschulen für Mode haben in jedem Bundesland zumindest einen Standort, die Kollegs, die in diese Schulform integriert sind, finden sich nur in Wien, Hallein und Graz. An der Modeschule in Linz gibt es eine Meisterklasse für Damenschneiderei, ebenso in der Wiener Herbststraße. Eine dritte Meisterklasse möchte ab Herbst die Modeschule Graz realisieren. Die einzige Meisterklasse für Herrenschneiderei findet sich in Michelbeuern.

NACHHALTIGES ANGEBOT. Die **Modeschule Hallein** startet im kommenden Schuljahr das österreichweit erste berufsbegleitende Kolleg mit den Schwerpunkten »Modedesign« und »nachhaltige Designstrategien«. »Nachhaltigkeit, bewusster Konsum, Fairness, Wertschöpfungskette und Rückverfolgbarkeit sind Aspekte, die immer öfter zu Entscheidungskriterien werden, wenn es um den Kauf von Klei-

dung geht«, so Fachvortand Michael Sellinger. In sechs Semestern erlernen Studierende hier nicht nur klassische Produktgestaltung, wirtschaftliche Aspekte und Design, sondern auch eine Sensibilität für ökologische und soziale Faktoren. Das neue Ausbildungsangebot richtet sich besonders an AHS-Absolventen, aber auch an Quereinsteiger oder Personen,

UNTERRICHTS- STOFF

Fashion ist **Business**. Die Branche braucht die besten Kräfte und bietet glänzende **Karriereaussichten**. Ein Überblick über die Top-Angebote für Aus- und Weiterbildung in D-A-CH.

die bereits in der Modebranche arbeiten. Es soll den Einstieg in die Modebranche ohne die Hürde einer Aufnahmeprüfung ermöglichen und auch eine gute Vorbereitung für ein mögliches Modestudium sein. Im Kolleg sei die Ausbildung zwar intensiver als in der höherbildenden Schule, hier sei man aber Student und nicht mehr Schüler, entsprechend sei der Umgang ein erwachsenerer. Auch hier ist der Fokus auf dem Design, wirtschaftliche Fächer seien aber unverzichtbar: »Natürlich möchte man ein attraktives Produkt für die Kunden gestalten, aber man muss es auch verkaufen«, so Sellinger. »Wir möchten unsere Absolventen auch auf eine mögliche Selbstständigkeit vorbereiten.«

MASSGESCHNEIDERTES PROGRAMM. »Unser Kolleg bietet eine Topausbildung«, ist Barbara Krenn-Schöggel, Direktorin der **Modeschule Graz**, überzeugt. »Mir ist es wichtig, dass hier Leute unterrichten, die etwas von ihrem Fach verstehen.« Die Direktorin verfügt als Unternehmensberaterin selbst über fundierte Wirtschaftsexpertise, die sie gerne an die jungen Leute weitergibt. Unterrichtet wird vornehmlich in Gruppen, um so eine intensive Zusammenarbeit zwischen Studenten und Lehrenden sicherzustellen: »Wir haben hier ein sehr amikales Verhältnis, das von hohem Sachverstand geprägt ist.« Auch setzt die Schule aktiv Schritte, um allen Studierenden ein externes Praktikum zu ermöglichen, häufig sogar im Ausland: »Wir haben im Laufe der Jahre ein sehr gutes Netzwerk aufgebaut und sehr viele Kontakte ins Ausland«, ist Krenn-Schöggel stolz auf dieses Angebot. Auch andere Kooperationen werden gepflegt, so



*Im Bereich
Design und
Produktion
sind traditionell
die Mode-
schulen erste
Anlaufstelle.*

gibt es beispielsweise laufend Projekte mit der sehr vitalen Grazer Kunstszene. Seit Graz 2003 Kulturhauptstadt war, gibt es im Mai den Designmonat. Dieser wird immer mit einer großen Modeschau eröffnet, für einen Teil ist dabei das Kolleg der Modeschule verantwortlich. Auch ehemalige Studenten oder

Modeprominenz wie Lena Hoschek kommen immer wieder an die Schule um ihre Erfahrungen weiterzugeben.

Die Studenten entscheiden sich voller Überzeugung für die Ausbildung: »Das sind oft junge Leute, denen die Eltern mit 14 gesagt haben, sie sollen lieber was G'scheites lernen. Wenn diese dann der elterlichen Umklammerung entflohen sind, kommen sie oft mit dem festen Willen zu uns, jetzt wirklich das, was sie machen wollen, zu tun.! Die Kurse sind gut gefüllt, die Drop-out-Rate minimal: !Besonders im Kolleg haben wir Ausnahmetalente, die genau dort sind, wo sie wirklich hinvollten.« Für Absolventen bieten sich zahlreiche Möglichkeiten. So bietet das Kolleg eine gute Grundlage für ein weiterführendes Studium. Viele gehen ins Ausland oder finden hierzulande gut dotierte Jobs als Schnittdirectricen, Einkäuferinnen, Sortimentsmanagerinnen oder Kostümbildnerinnen. Einige gründen auch ihr eigenes Label, beispielsweise Sabrina Stadlober. Und andere gehen zum Song Contest im selbst designten Glitzerkleid: Tom Neuwirth alias Conchita Wurst ist ebenfalls Absolvent der Modeschule Graz.

GUTER UNTERRICHTSSTOFF. Die **Modeschule Michelbeuern** ist neben der Herbststraße und Hetzendorf eine von drei Modeschulen in Wien. Wie bei den Nachbarn in Ottakring befinden sich auch hier ein Kolleg sowie eine Meisterklasse. Am Währinger Gürtel bietet man allerdings die einzige Meisterklasse für Herrenschneiderei. »Wir sehen eindeutig einen neuen Trend«, ist Fachvorständin Elisabeth Simhandl überzeugt. »Immer mehr wollen ein Gewerbe oder Handwerk erlernen – das hat Bestand.« Zwar kommt der überwiegende Teil ihrer Studenten nach wie vor aus AHS und BHS, es melden sich aber auch immer mehr Bachelor-Absolventen aus Bereichen wie Germanistik oder Politikwissenschaften an. »Es ist gut, wenn jemand schon ein Studium abgeschlossen hat. Die Kombination aus einer akademischen und einer kreativpraktischen Ausbildung ist einfach ideal.« Auch in Michelbeuern schließen 90 Prozent der Kolleg-Studenten ab. Viele gründen danach eigene Start-ups, einige wenige gehen weiter nach London, Stockholm oder Antwerpen. »Das ist aber im einstelligen Bereich.« Weitere Absolventen hängen ein Studium an der Angewandten an oder suchen sich Jobs in der Industrie: »Hauptsächlich im kreativen Bereich – auch in der Auto- oder Schmuckproduktion.«

MODEMANAGER. Die **LDT Nagold Akademie** im deutschen Nordschwarzwald gilt im Textilbereich schon lange als »Kaderschmiede der Modebranche«. Aus dieser Schule kom-

LDT NAGOLD
AKADEMIE FÜR MODE-MANAGEMENT

FASHION BY PROFESSION



**MODE-MANAGEMENT
STUDIERTEN IN
BADEN-WÜRTTEMBERG
AUCH OHNE MATURA**

- **TEXTILBETRIEBSWIRT B**
Vollzeit (4 Semester)
Dual (5 Semester)
- **40 PARTNERHOCHSCHULEN**
- **400 PARTNERFIRMEN**

Informiere dich auf y.ltd.de

SCHNUPPERTAGE 2011

Mittwoch, 29. MÄRZ 9.30 - 15 U

Mittwoch, 21. JUNI 9.30 - 15 U

FACHWIRTINFOTAG

Mittwoch, 5. APRIL 13 - 16 U

www.ltd.de | post@ltd.de

Bestseller

Gute Verkäufer sind begehrt. Im Handel tun sich zudem eine Vielzahl von Joboptionen, Karriereperspektiven und Verdienstmöglichkeiten auf. Dennoch ist der Beruf im Imagetief. Obwohl Einzelhandelskauffrau bei den Mädchen nach wie vor der Lehrberuf Nummer eins ist, entscheiden sich zu wenige Jugendliche für diese Ausbildung. Die Bundessparte Handel hat nun einen neuen Ausbildungsschwerpunkt entwickelt, der zum einen der aktuellen Entwicklung in der Branche gerecht werden, zum anderen die Einzelhandelslehre aufwerten soll. Ergänzend zu den 15 Fachschwerpunkten können die Lehrlinge ab Herbst auch »Digitalen Verkauf« absolvieren. »Die Ausbildung im Handel ist gelebte Realität«, so Iris Thalbauer, Geschäftsführerin der Bundessparte Handel. »Immer mehr Komponenten der Digitalisierung fließen in unser Leben ein. Wir wollen diese Entwicklungen auch in der Ausbildung berücksichtigen.« Der neue Schwerpunkt wird als Pilot für fünf Jahre eingerichtet, Fernziel ist es, die Inhalte in den Regelberuf integrieren zu können. Der »Digitale Verkauf« wird im Lehrvertrag vermerkt, die Lehrabschlussprüfung ergänzt.

Welche Unternehmen Lehrlinge suchen, können Jugendliche ganz leicht über die »APP in den Handel« erfahren. Dazu gibt es einen Basischeck, mit dem Interessierte feststellen können, ob die Lehre im Handel für sie in Frage kommt, zudem Tipps für Veranstaltungen und Kontakte bei Fragen zur Lehre.

AKADEMIKER IM HANDEL. Im November durfte man sich an der FH Wien über den ersten Absolventenjahrgang es »MSc Handelsmanagement« freuen. Auch diese Ausbildungsschiene wurde von der Bundessparte entwickelt und soll den Unternehmen Know-how-

Vorsprung, den Absolventen einen Karriereschub garantieren. Das Masterprogramm wendet sich an Mitarbeiter im Handel, die bereits über mehrere Jahre Berufserfahrung verfügen, und bietet ihnen die Möglichkeit einer akademischen Weiterbildung. Das Besondere: Dafür ist keine Matura notwendig, man orientiert sich stattdessen an der Ur-Idee der Fachhochschule: »Die Ausbildung des Handelsmanagers soll die Brücke zwischen Lehre und akademischer Ausbildung schlagen«, so Iris Thalbauer. Wie beim neuen Lehrschwerpunkt »Digitaler Verkauf« gelte auch hier: »Wir müssen uns schon überlegen, welche Anreize wir den Mitarbeitern bieten.

Ob Kollektionen ein Erfolg sind, zeigt sich am POS – und hier werden die Verkäufer zum spielentscheidenden Kriterium. Im Kampf um den Kunden kommt der Beratungsleistung immer größere Bedeutung zu.

Wie halten wir die Leute im Handel?« Das Feedback, das man von den Handels-Jungakademikern erhalten hat, bestätigt die Richtung: »Viele der Absolventen haben gemeint, sie hätten die Ausbildung in erster Linie gemacht, um sich selbst zu beweisen und um die Chance zu haben, zu studieren. Darum, im Anschluss mehr zu verdienen, ist es weniger gegangen.« Auch Bedenken, dass sich hier Mitarbeiter – im wahrsten Sinne des Wortes – aus dem Handel fort bilden könnten, zerstreut Thalbauer: »Wer sich für das Masterstudium entscheidet, der sieht sich in der Regel langfristig im Handel.«

Für viele sind auch Selbstständigkeit oder eine Unternehmensnachfolge Motivation zum Studium: »Wir haben Studenten, die vor Kurzem einen Betrieb übernommen haben und die das betriebswissenschaftliche Know-how brauchen«, erklärt Studienlehrgangsführerin Nina Trinkl. Auch gebe es wenig Drop-outs, obwohl die Anforderungen und der zeitliche Einsatz hoch seien: »Wer das Studium beginnt, der überlegt sich schon zu Beginn, ob sich ausgeht.« Die Rückmeldungen der Unternehmen seien sehr positiv. »Hier passiert sehr viel Transfer von der Lehre in die Praxis«, so Trinkl. Und nicht zuletzt betrachte man die Ausbildung als ausgezeichnetes Tool zur Mitarbeiterentwicklung.



men die Modemanager der Zukunft. Bei der Vielzahl von anspruchsvollen Businessjobs in der Branche geht es heute in erster Linie um wirtschaftliches Know-how. Seit mehr als 60 Jahren erlernen die künftigen Modemanager ihr Handwerk in Nagold und sind nach Abschluss »Textilbetriebswirte BTE« (Bundesverband des Deutschen Textileinzelhandels). Viele Absolventen besetzen hochkarätige Führungspositionen in Modehandel und -industrie. Mittlerweile studieren hier jährlich über 500 Studenten. Das kann man in einem viersemestrigen Vollzeitstudium tun. Dafür sollte man über eine abgeschlossene Berufsausbildung und etwas Berufserfahrung verfügen. Oder aber berufsbegleitend: Das duale Studium dauert ein halbes Jahr länger und wird geblockt abgehalten. Die Praxisphase absolviert man bei Partnerunternehmen aus dem Modebereich. Seit dem Start des dualen Studiums haben bereits über 400 Unternehmen Führungsnachwuchs an der LDT Nagold zum »Textilbetriebswirt BTE« qualifizieren lassen, darunter Namen wie Aigner, Hugo Boss, C&A, Escada, Marc O'Polo, Puma oder Zara. Die Firmen bezahlen dabei das Gehalt der Studenten und entrichten einen Teil der Studiengebühren. Mit einem Aufbaustudium von zwei Semes-

tern können Absolventen der LDT einen akademischen Abschluss zum »Bachelor of Arts International Business oder Marketing« an einer der Partnerhochschulen erlangen oder noch ein Masterstudium anschließen. Die Nagold-Ausbildung zeichnet sich dabei durch den absoluten Praxisbezug der Studieninhalte und die enge Verzahnung zwischen warenkundlichen Themen und betriebswirtschaftlichem Know-how aus.

Darüber hinaus kooperiert LTD Nagold mit anderen Bildungseinrichtungen, etwa der Akademie für Mode und Design mit Standorten in München, Hamburg, Düsseldorf und Berlin. Hier studieren auch geschätzte 5% Österreicher. Die AMD entwickelt Bachelor- und Masterstudiengänge sowie Aus- und Weiterbildungen für die Kreativbranche und qualifiziert für die Bereiche Mode, Design, Kommunikation und Management. Zudem begründet sie

den Fachbereich Design der Hochschule Fresenius. LDT und AMD haben ein Kooperationsvertrag, der den Direkteinstieg von Nagold-Absolventen mit dem Abschluss »Textilbetriebswirt BTE« zu einem von der AMD angebotenen Masterstudiengang »Fashion and Retail Management« regelt. Weitere Zulassungsvoraussetzung ist eine vierjährige Berufspraxis. Absolventen qualifizieren sich nicht nur zum Designer, sie haben vielfältige Berufschancen und sind in renommierten internationalen Unternehmen tätig. Ein USP der Ausbildung an der AMD ist die Möglichkeit, ein integriertes Auslandssemester am Berkeley College in New York zu absolvieren.

INTERNATIONAL ERFOLGREICH. Die **Schweizerische Textilfachschule** richtet sich an Personen mit einschlägiger Berufserfahrung, die in der Textilwirtschaft oder Tex-

tilindustrie in der Schweiz oder im Ausland tätig werden wollen. Sie können hier Bachelorstudien in den Bereichen Fashion Design & Technology, Textile Design & Technology sowie Textile Business Management absolvieren. Wer bereits über seinen Bachelor oder über mehrere Jahre Praxis verfügt, dem stehen an der STF Masterstudiengänge zur Verfügung, unter bestimmten Voraussetzungen auch ohne Reifeprüfung.

»Die STF ist nicht nur gestalterisch, sondern auch technisch orientiert. Unsere Dozenten vermitteln nebst Designaspekten und -konzepten auch detaillierte Verarbeitungstechniken, um ein Kleidungsstück nach Wunsch umzusetzen«, so Direktorin Sonja Amport. »Wir vermitteln auch weitere Fachkompetenzen, um sich im Markt auch kommerziell zu behaupten und erfolgreich zu sein. Diese Verbindung von Design und Technik ist einzigartig und macht die Modeausbildung auch zukunftssträchtig.« **CLAUDIA STÜCKLER**

FASHION
INSPIRATION
FORUM

Wann? 20. April, 16–19 Uhr
Wo? Sneak in, 1070 Wien,
Lebensterngasse 12

Wer begeistert Menschen. Das ist
die Erfolgsformel von INSTAGRAM.
Wer lernen Sie, wie's geht!

DIE NEUE SEMINAR- UND WORKSHOP REIHE DER

österreichische **textil** zeitung



Mit Katharina
Schmalzl & Vicky
Heiler, The Daily
Dose

INSTAGRAM

Infos und Anmeldung auf www.textilzeitung.at/fif